

Ergänzungen zum Fragebogen

1. Konzeption und deren Umsetzung

Adendorf ist der einzige im Rheinland verbliebene Töpferort. Ortsprägend sind zwei Burgen, sechs aktive Töpfereien, das Keramikwerk Söndgen (80 Mitarbeiter) und die Tongrube im Süden.

Im Sommer 2008 wurde durch die Dorfversammlung ein Leitbild für die weitere Entwicklung beschlossen. Ziele sind insbesondere:

- Förderung des örtlichen Gewerbes im Rahmen des gemeindlichen Entwicklungsplans und ILEK-Konzepten,
- Stärkung der Dorfgemeinschaft z. B. durch gemeinschaftliche Vorhaben, Jugend- und Seniorenbetreuung, Dorf- wappen, Dorffahne
- Fortführung der Vorhaben im Umwelt- und Naturschutz,

Ein Teil der Maßnahmen ist bereits umgesetzt bzw. ist in Angriff genommen:

- Ausbau des oberen Dorfplatzes
- Einrichtung eines Internetauftritts
- Dorf- wappen und Dorffahne
- Einrichtung des Töpferpfades

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Gute Verkehrsanbindung u. a. über die A 61, A 565 (nach Köln 35 km, Bad Godesberg 14 km, Bonn 20 km, Me- ckenheim 3,5 km) und ÖPNV mit Busverbindungen nach Bonn, Bad Godesberg, Bad Neuenahr, Meckenheim (dort Anschluss an die DB, Bad Münstereifel – Bonn Hbf);

Gewerbe prägt die Adendorfer Wirtschaft. Laut Gemeindestatistik gibt es 157 angemeldete Gewerbe, davon viele 1-Mann/Frau- und Nebenerwerbsbetriebe. Dazu kommen Landwirte, Freiberufler und Sonstige.

Die örtliche Wirtschaft ist regional und überregional tätig, z. B. Gastronomie (1 Gourmet-Restaurant, 1 gutbürger- liches Restaurant, 1 Bistro und 1 Gaststätte), das „Drehwerk“, die Handwerksbetriebe, der Reiterhof Burg Münchhausen (ca. 215 erwachsene und ca. 700 jugendliche Reiter, bis zu 11 Turniere im Jahr in Adendorf, Teil- nahme an bis zu 50 nationalen Turnieren im Jahr, Sitz des Reitervereins Meckenheim, des studentischen Reit- vereins der Uni Bonn, der Ehrengarde des Bonner Karnevalvereins).

Eine verstärkte Medienpräsenz wegen der Teilnahme am Dorfwettbewerb und verstärkter Pressearbeit der Ver- eine (seit Mai 2008 über 60 Presseartikel, mehrere Sendungen im lokalen Rundfunk) kommt der Adendorfer Wirtschaft zugute.

Schwerpunkt der örtlichen Landwirtschaft bildet der Obst- und Beerenanbau (insbesondere Erdbeeren).

3. Soziales und kulturelles Leben

Das Drehwerk 17|19 präsentiert auf der Bühne ein lebendiges, vielfältiges Programm für Jung und Alt, für Lieb- haber anspruchsvoller Unterhaltung und guter Laune: Kabarett, Revue, Travestie, Zauberei, Lesung, Rezitation, Märchen, Tanz, Theater, Konzert und anderes mehr.

Das Kino im Drehwerk 17|19 wurde im Herbst 2006 von der Filmstiftung NRW mit einem Zuschuss gefördert und fährt seit Oktober 2007 mit 45 Sitzplätzen von Dienstag bis Mittwoch zwei Filmvorführungen und von Donnerstag bis Sonntag drei bis vier Vorführungen. Außerdem finden regelmäßig besondere Veranstaltungen statt: Filmge- spräche, Themenabende in Zusammenarbeit mit dem Drehwerk-Bistro, Seniorenkino, und Filmbrunch am Sonn- tag!

Private Künstlergalerie,

Grundschule: Offene Ganztagschule u. a. nachmittags mit Kreativitätskursen – zertifiziert als Schule der Zukunft (Agenda 21) für Nachhaltigkeit im Bereich Umwelterziehung (z. B. Wildbienenwand, Blumenwiese, Nistkästen, Erlebnisschulhof). Besonders bemüht um die Integration und Förderung Behinderter und Ausländerkinder.

Dorfwettbewerb 2009 – Teilnehmer: Adendorf mit Klein-Villip

Derzeit ein kommunaler Kindergarten (mit drei Gruppen, davon eine integrative Gruppe); bis 2011 Entwicklung zu einem Familienzentrum für Arzdorf, Adendorf und Fritzdorf.

Jugendangebot: Jugendtreff mit fachlicher Betreuung, betreutes Wohnen für Jugendliche, Jugendgruppen von Karnevals-gesellschaft, Schützen, Sportverein; Kinderchor, Messdienergemeinschaft, Jugendfeuerwehr; Reiterferien für Kinder auf Burg Münchhausen; naturkundliche Wanderungen mit Unterstützung der Universität Bonn,

Altenbetreuung: kostenloser Seniorenkaffee (14-tägig), Altentag (jährlich), Adventsfeier, Gratulation zu Geburtstagen ab 80 und zu goldenen Hochzeiten, Fahrdienst, Einkaufservice, Krankenbesuche und sonstige Hilfsangebote. Die Altenbetreuung wird von den Vereinen und in erheblichen Umfang vom Caritaskreis der katholischen Frauen wahrgenommen.

Im Festausschuss werden die Veranstaltungen koordiniert, Arbeitsaufgaben und Erlösverwendung gemeinsamer Feste sowie gemeinsame Vorhaben (z. B. Dorfplatz) abgesprochen. Gemeinsame Feste und Brauchtumsveranstaltungen sind: Aufstellen des Maibaums, Kirmes, Kapellenfest, Heimatfest, Töpfer-tage, Brennfeste, Martinsmarkt, Martinszug, Karnevals- und Kindersitzung, Weiberfastnacht, Karnevalsumzug.

Die Ortsvertretung als gewähltes politisches Gremium des Rates der Gemeinde Wachtberg vertritt die Adendorfer Interessen und Themen auf Gemeindeebene. Alle Maßnahmen, die das gesamte Dorf betreffen, erfolgen in Abstimmung zwischen Ortsvertretung, Festausschuss und künftig IGAG.

Gegenseitige Hilfe bei Eigenveranstaltungen der Vereine ist selbstverständlich. So werden Einrichtungen der Vereine (z. B. Schützenhalle, Vereinsräumlichkeiten, Geschirrmobil, Tische und Bänke) gegenseitig zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird regelmäßig ausgeholfen bei Bewirtung und Programmgestaltung. Viele Vereine stehen im regelmäßigen Austausch mit Vereinen der Nachbarortschaften oder arbeiten mit diesen intensiv zusammen.

Über die allgemeine Finanzierungsbeteiligung hinaus spenden einzelne Vereine erhebliche Beträge für Gemeinschaftsvorhaben (z. B.: Dorfplatz, Kapelle in Klein-Villip).

Wegen der Knappheit öffentlicher Mittel wurden bzw. werden viele Vorhaben, die der Dorfgemeinschaft zugute kommen ganz oder teilweise in Eigenleistung der Vereine durchgeführt (z. B.: Renovierung des Sportlerheims, Vereinsräumlichkeiten, Dorfplatz, Feuerwehrhaus).

Der Gesangverein veranstaltet regelmäßige Konzerte; er führte ein selbstverfasstes Musical „Die Kannebäcker“ auf (über 2000 Besucher); ein neues Musical ist in Vorbereitung.

Heimatkundliche Wanderungen und Vorträge, z. B. „Fritzdorfer Goldbecher“, „Aachen-Frankfurter Heerstraße“, „Streuobstwiesen“, „Brutvögel in der Gemarkung“.

Burg Adendorf: Heimatfest mit kulturellem Programm (Jagdhornbläser, Männerchor, Jugendorchester, Kinder-malen mit dem Kunstkreis Wachtberg), jährliches Konzert des Bonner Kammerchors, Burgkonzert des Gesangvereins, Burgführungen, Landpartie (4 Tage im Mai in der Burg und im ausgedehnten Park mit rund 100 Händlern, Handwerkern und Künstlern mit Produkten, die dem Leben auf dem Land einen besonderen Reiz verleihen, 2008 17.000 Besucher)

Präsentation des Töpferortes durch Töpfer-tage, Brennfeste am „Kasseler Langofen“ auf dem Dorfplatz, Durchführung von Töpferkursen speziell auch für Kinder und Schulklassen, Veröffentlichungen zur Geschichte des Dorfes und der Töpfereien.

Die Töpfer nehmen im Rahmen der Präsentation der Gemeinde am jährlichen NRW-Tag teil und sind in der Delegation des Rhein-Sieg-Kreises beim jährlichen Besuch des Keramikmarktes der Partnerstadt Bunzlau (Polen) vertreten.

Einrichtung eines Töpferpfades, um die Geschichte der Töpferei „erwanderbar“ zu machen.

Heimatkundliches und naturkundliches Schrifttum:

- 893 – 1993 – 1100 Jahre Adendorf
- Die Adendorfer Töpfer im Wandel der Zeit
- Salzbrand in Adendorf
- Der Pfarrer von Adendorf – heimatkundliche Sammlung des Pfarrers Beemelmanns (in Vorbereitung)
- Brutvogelkartierung rund um Adendorf, Diplomarbeit
- Heimische Bienen und Wespen: Ein Leitfaden für regionale Artenschutzprojekte

4. Baugestaltung und Entwicklung

Adendorf wird in der Bestandsaufnahme der Abtei Prüm 893 erstmals urkundlich erwähnt. 1100-Jahr-Feier in 1993, 1111-Jahr-Feier in 2004 fanden unter Beteiligung aller Vereine statt.

Geschäftlicher Mittelpunkt ist die lange Dorfstraße, die mit Birnbäumen bepflanzt ist. Die Baumscheiben werden weitgehend durch die Anlieger gepflegt. Auf großflächige Werbung wurde verzichtet.

Die Bausubstanz besteht aus alten Fachwerkhäusern und -hofanlagen, in Wohnungen umgebaute Töpfereien, Bauten der Gründerzeit und neuen Wohn- und Geschäftshäusern, die sich abgesehen von Ausnahmen vom Baukörper her und der Gestaltung in das Dorfbild einfügen.

Bauland war und ist knapp. Daher schließen viele Neubauten frühere Baulücken. Unmittelbar am Ortskern sind zwei kleinere Baugebiete erschlossen worden, die sich organisch an die vorhandene Bebauung anschließen. Das Dorf hat einige Beispiele für eine gelungene Umnutzung vorzuzeigen, z. B. das Drehwerk 17/19 in einer alten Töpferei, Vereinräumlichkeiten und kommunale Einrichtungen in der alten Schule am Dorfplatz).

Die Knappheit an Bauland hat nur einen begrenzten Zuzug von Neubürgern zugelassen. Gebaut haben oft Adendorfer Bürger mit der Folge, dass Neubürger, Aussiedler und Ausländer schnell integriert werden und Leerstände im Dorf vermieden wurden.

Es gibt inzwischen 5 Photovoltaik-Anlagen, eine Anlage für Geothermie (im Bau), 2 Blockheizkraftwerk und zahlreiche Sonnenkollektoren für Warmwasser. Es ist geplant, eine Dorfinitiative „Energie sparen / Klimaschutz“ in Zusammenarbeit mit der entsprechenden ILEK-Projektgruppe ins Leben zu rufen.

5. Grüngestaltung und Entwicklung / Dorf in der Landschaft

Adendorf liegt in der Voreifel. Es grenzt im Norden an den Kottenforst und wird im Süden von Obst-, Beerenplantagen, Feldern, Wiesen und der Tongrube eingerahmt.

Die Obstbauern wirtschaften alle kontrolliert integriert. Die Burg als größter Ackerbaubetrieb beteiligt sich an folgenden Landesprogrammen: Uferrandstreifenprogramm, Erosionsschutzprogramm, vielfältige Fruchtfolge, artenreiche Feldflur.

Die im Westen fließende Swist und der Essigbach haben noch eine natürliche Uferflora, die sich insbesondere aus verschiedenen Weidenarten, Erlen, Eichen und Eschen zusammensetzt. In den Bächen gibt es u. a. Flussmuscheln und eine Kleinfischfauna.

Die Aue von Swist und Essigbach ist auf Rheinland-Pfälzischer Seite zum Teil Naturschutzfläche mit Feuchtgebiet. Sie wird in der angrenzenden Adendorfer Gemarkung größtenteils von Wiesen eingenommen. Diese Wiesen werden weitgehend ökologisch bewirtschaftet. Soweit Ackerland in der Aue liegt stellt das Uferrandstreifenprogramm den Schutz der Gewässer sicher. Über die Wiesen ist die Aue mit der Tongrube und den dortigen Kleinbiotopen verbunden. Insgesamt ist auf diese Weise ein Biotopverbund entstanden, der u. a. Amphibien und einer Vielzahl von Brutvogelarten zugute kommt.

Es sind folgende Natur- und Umweltschutzmaßnahmen zu erwähnen:

- Ökologische Bepflanzung der Grünflächen des hergerichteten Dorfplatzes,
- Schutz, Erhaltung und Zählung der Schwalbennester,
- Unterstützung von Hauseigentümern bei der Installation von Brutbrettchen (Schutz der Hauswand, bessere Akzeptanz der Nester) in Kooperation mit Kreis und Gemeinde,
- Brutvogelkartierung in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn (53 Arten darunter Arten der Roten Liste),
- Vermittlung der Ergebnisse des Wildbienenprojekts im Rahmen von Projektwochen an Wachtberger Schulen und Volkshochschulvorträgen mit der Universität Bonn,
- Naturkundliche Wanderung für Kinder an die Swist, fachlich betreut von der Universität Bonn,
- Erhalt der Streuobstwiesen in Zusammenarbeit mit dem Wachtberger Streuobstwiesenverein,
- Pflege der Naturschutzwiesen in der Swistbachaue,
- Aufhängen und Pflege von Nistkästen u. a. für Eulen,
- Geplant ist ein Ackerrandstreifenprogramm mit der Universität Bonn.